

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erwidert wurde, bei starkem Nebel ein Frontalangriff des Gegners, der aber abgeschlagen werden konnte.

Etwa 10 Minuten später erschienen unbewaffnete Franzosen vor der Front, „pardon, camarades, nicht schießen“ rufend. Sie sprangen in den Schützengraben und schienen sich ergeben zu wollen. Während noch mit diesen Leuten verhandelt wurde, setzte ein mit überlegenen Kräften geführter feindlicher Gegenstoß von vorne, aus den Flanken und von rückwärts ein. Andere Teile des Gegners waren im Schutze des Nebels am Steilhang 4 entlang geschlichen und in den Rücken der Stellung gelangt. Die Franzosen wußten die Überraschung in dem Graben auszunutzen. Nur wenige Schüsse fielen. Alles spielte sich in wenigen Minuten ab. Zumeist wurde mit Kolben und Bajonett gekämpft. Die Franzosen waren kräftige Leute, unsere Mannschaften von den Strapazen der letzten Tage aber stark erschöpft. Ein großer Teil der beiden Kompagnien geriet verwundet in Gefangenschaft. Nur wenige konnten sich nach rückwärts durchschlagen. Von den beiden tags zuvor erbeuteten Maschinengewehren wurde eins vom Feinde wieder genommen, das andere konnte in eine nach rückwärts führende Sappe geworfen und von Freiwilligen später wiedergeholt werden. Die 5. und 8. Kompagnie besetzten die alte Stellung, der Rest der 6. Kompagnie hielt die Sappe, welche die Pioniere zur Unterbrechung der Verbindung mit dem feindlichen Graben teilweise zuwarfen. Abends wurde II./S.R. 142 durch III./S.R. 142 abgelöst, das gleichzeitig den Befehl erhielt, die verlorene Stellung zurückzuerobern.

Am 21. Januar, morgens 6 Uhr, ging die 12./S.R. 142 mit drei Zügen Pionieren (ein Zug Pi. 19 und zwei Züge Pi. 14) zum Angriff vor. Sofort eröffnete der Gegner ein rasendes Feuer und beleuchtete sein ganzes Vorkfeld. Nach wenigen Schritten brach der Angriff zusammen, wobei der Kompagnieführer, Leutnant d. R. Schöpferer, fiel. Von weiteren Angriffen an dieser Stelle wurde zunächst abgesehen und das Regiment 142 wegen seiner großen Verluste für einige Tage aus der Stellung herausgezogen.

Unlage 3 zu Seite 64.

Raum hatte am 29. Januar abends die 1. und 3. Eskadron Drag. Regts. 22 eine Kompagnie des Inf. Regts. 142 an der Sappe C abgelöst, als auch schon die Franzosen die Sappe selbst und den links davon liegenden Teil des Grabens angriffen. Während der Angriff auf den Graben abgeschlagen wurde, gelang es den Franzosen, gedeckt durch eine Hecke, von beiden Seiten in die Sappe einzudringen und die Dragoner herauszutreiben. Der Sappeneingang konnte gehalten werden. Sofort gingen Pioniere der 1. Komp. des Pion. Batts. 19, unterstützt durch Dragoner, mit aufgezplantem Seitengewehr vor. Es gelang noch am selben Abend, die Sappe bis zur Hälfte wieder zurückzuerobern. Den restlichen, abgeriegelten Teil hielten die Franzosen bis zum Abend des 30. Januar. Dann gelang es, nachdem die Pioniere mit kleinen Minenwerfern und Handgranaten gut vorgearbeitet hatten, den Gegner wieder vollständig aus der Sappe zu vertreiben. Die Franzosen hatten die Sappe zur Sprengung vorbereitet und im ganzen Grabenabschnitt Fußangeln verstreut. Unsere Minen hatten die feindliche Besatzung (Inf. Regt. 149) böse zugertichtet.